

Raubüberfall auf Wiener Post.

Im Hauptsaal des Postparlaments in Wien wurde eine heftige Raubentwendung von Raubhunden bemerkt, die in einen Papierkorb eingeschlagen waren. Die Beamten schloffen sofort ihre Schalter und gaben Alarm. Daraufhin liefen die Tore der Post selbstständig auf. Infolge des Raubes, der Zäune und Türen erzeugte, verließen die Anwesenden panisch den Saal und drängten auf die Straße. Der Vortier stürzte die Tore sofort wieder, so daß es nicht zu Unfällen gekommen ist. Die Polizei glaubt, daß die Tat von einem jungen Burschen begangen worden ist, der aus einem Fenster kletterte. Die Feuerwehre befehligte die Raubhunde. Es ist noch unklar, ob es sich um die Vorbereitung für einen Raubüberfall oder um einen dummen Streich handelt. Jedenfalls liegt kein An-



Dollarlegen über Westkon.

Die Sprengstoffbehörde Westkon erhält von ihrem in Amerika lebenden Ehrenbürger Richard Sellmann alljährlich einen Betrag von 10 000 Dollar zu Wohltätigkeitszwecken.

Ich für einen Anschlag aus politischen Gründen vor. Wegen des starken Bedarfs in Folge der Reichstagsferien waren die Kaufleute zur Zeit der Tat besonders angefüllt. Der Wiener Polizeipräsident erklärt das dem Raubhundenanfall in der Postparade, er halte es für ein Verbrechen, wie es in der österreichischen Kriminalgeschichte noch nicht vorgekommen sei. Er kann an ein politisches Attentat nicht glauben. Vielmehr handele es sich nach den Umständen um einen Raubüberfall. Die Sachverständigen der Kriminalkommission zweifeln an einem Raubüberfall nach amerikanischem Muster.

Vater erschlägt verheerlich den Sohn

In den Gemeinderatsbeschlüssen in Klitzsch kam es zwischen den Brüdern Wolfgang und Richard Mirowski, die angetrunken waren, und dem Invaliden Franz Caspla und seinen Söhnen Paul, Richard und Hermann an einer schweren Schlägerei. Wolfgang Mirowski, Vater von sechs unmündigen Kindern, wurde durch sechs Dolchstiche getötet. Sein Bruder Richard wurde lebensgefährlich verletzt, Reinhold Caspla

Feuersbrunst in Tokio.

Nachdem eben erst über eine Feuersbrunst in der japanischen Stadt Itogawa berichtet werden mußte, hat ein Brand einen großen Teil des Armenviertels von Tokio zerstört. Dieser hat man 30 Personen, darunter 15 Kinder, vermisst. Zahlreiche Einwohner mußten mit schweren Brandwunden in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Der Brand entfiand, als die meisten Bewohner noch im Schlaf lagen. In den leicht gebauten Holzhäusern fanden die Flammen so reiche Nahrung, daß sich der Brand mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. An der Unglücksstätte spielten sich fürchterliche Szenen ab. Vorläufig dürfen nur die Feuerwehreinheiten an die verbrannten Häuser heran. Zur Zeit bemühen sich die Behörden, den Obdachlosen Quartier zu verschaffen, um der größten Not zu steuern. Die um die Brandstätte herum liegenden Straßen sind schwarz von Menschen,

die ihre Angehörigen suchen, um Lebensmittel, Kleidungsstücke und Verbandmaterial herbeizuschaffen.

In Fushigawa in der japanischen Provinz Suo brach ebenfalls ein Großfeuer aus, bei dem, soweit bisher festgestellt, 16 Personen verbrannten. Über 30 Personen werden noch vermisst. Vier weitere Personen haben schwere Verletzungen davongetragen. Der Brand ist noch nicht vollständig gelöscht. Die Rettungsarbeiten waren in der ersten Dämmerungzeit gewiß sehr schwierig. Eine große Anzahl von Häusern wurde zerstört.

Ein Brand in Chicago vernichtete auch einen fünfstöckigen Getreidelager mit 250 000 Bushel Weizen und 50 000 T. Der Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt. 35 Lösözüge waren an der Brandstelle tätig.

Kraftwagen und Panzerplatte.

Seltames Wiedersehen zweier Offiziere.

Als es in den Kaserne des unbesetzten Gebietes noch ziemlich „gemüht“ und die gewöhnlichen Frontbrände noch im vollen Schwunge standen, hatte ein Kaufmann in einer Wiesener Kaserne zu tun. Er ließ seinen Wagen auf der Straße parken und hängte den Schlüssel in der Schürze auf. Als der Mann nach vermisstem Schlüssel nach Hause wollte, war sein Wagen fort. Er machte Anstöße bei seiner Verfassung. Es gab einen soliden Proseß, der sämtliche Instanzen durchlief, und den er verlor. Große Unschämtheit, hielt es in den Urteilen. Der Richter der Zivilkammer während des Krieges Hauptmann eines bestimmten schweren Panzerregiments, erinnert das Gericht daran, wie bei dem „Kommiss“ gefasst worden ist und erzählt zur Unterstützung seiner Ausführungen die folgende Geschichte:

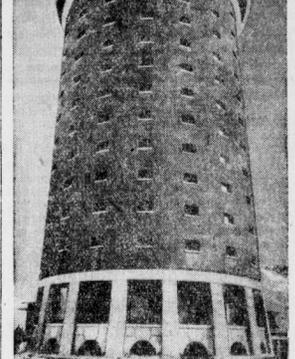
Er liegt bei St. Quentin in Stellung. Am meisten machen die Mitglieder zu schaffen. Schick hinter der eigenen Stellung hat sich der Verbindungsoffizier der Panzerkaserne aufgefunden, der über eine wunderbare Panzerplatte verfügt. Nach dieser Panzerplatte machen die Leute mit den schweren Panzern schon seit acht Tagen „Eitelungen“. Einmal nachts merkte der Richter dem Erzähler: „Der Hauptmann, heute nacht acht“, die Kerle saßen nicht auf! Am nächsten Morgen ist die Platte kinnigrecht vorn eingebaut, und sein Nachmann acht etwas von ihrer Größe. Der Tag und Tag kommt der Verbindungsoffizier wieder an: „Da hat doch ein Schweiß“, heute nacht unsere Panzerplatte gefasst! Wist ihr etwas davon? „Nein“, er kommt es langsam zurück, „wir wissen davon nichts.“ Als die Geschichte bei diesem spannenden Punkt angekommen war, wußte der eine Richter aus seiner Kiste, und wie der Kaufmann des unbesetzten Gebietes halt es durch den fassen Zaal: „Mit du bist das Schw.“ gewiesen, das uns die Panzerplatte gefasst hat! Und auf einen Blick des überfallenen Präsidenten: „Acht bis in die Nacht der Verbindungsoffizier gefasst.“

Tiger zerfleischt einen Meinerzogsminister. In Indien wurde der enalliche Regierungskommissar Bourne auf einer Jagd von einem Tiger zerfleischt und getötet.

Das Fort als Landhaus.

Manonen hinter aufgemalten Fenstern. Die französischen Besitzungswerte längs der ganzen elässischen Rheingrenze haben wieder viel von sich reden gemacht. Die in wenigen Kilometern Abstand erstreckten kleinen Forts mit Wachschloßwachen, die mit moderner Panzerung versehen sind, sind so getarnt, daß sie kaum im Landschaftsbild zu erkennen sind. Sie wurden mit neuen Grünflächen oder kleinen Gärten umgeben, um ihnen nach außen hin ein möglichst harmloses Aussehen zu verleihen. Eines der Forts hat man sogar in ein Landhaus verkleidet, indem man ihm ein rotes Ziegeldach aufsetzte, den Giebel mit einer Veranda schmückte und Rundbogenfenster auf die Betonwände aufmalte.

In französischen Besatzung auf dieser gepflanzten Straße stehen allerdings Tafeln mit der Aufschrift:



Kein Wasserturm sondern ein Hotel. Auf dem Berg Scharf in Ober-Italien ist das alte Turmhotel der Welt mit filigranen Wendeltreppen im Innern fertiggestellt worden.

„Militärgebäude“, „Betreten und Photographieren streng verboten“ sowie die Stacheldrahtverbände. Als Weltkulturmuseum zu höheren Sphären kann man dazu den ganzen Tag über das Propellergeräusch der französischen Militärflugzeuge hören, mit dem unterirdischen von manövriere und Wachschloßwachen, das von den zahlreichen Truppenübungsplätzen längs der Grenze verlaufend über den Rhein herüberstrahlt und dem lachenden Grenzbevölkerung tatsächlich Anlaß gibt, sich seine eigenen Gedanken über Abstraktion, Sicherheit und Gleichberechtigung zu machen.

Göttinger Student wirft sich vor den DeJug.

In der Nähe von Nienheim in Vancra hat sich ein Verwandter des früheren Reichstagsabgeordneten von St. J. in einem der zahlreichen Wohnhäuser in Nienheim, Soldaten, Student in Göttingen, das Leben genommen. Er starzte sich in der Nacht vor dem Schnellzug München-Ausien und wurde sofort getötet.

Christnachtlegende.

Von Emmy Kretsch-Rumpf.

Als die Hirten in der heiligen Nacht den Stall zu Bethlehem verlassen hatten, fielen dem armen Joseph vor Müdigkeit fast die Augen zu. Aber er wagte nicht einzuschlafen, aus Furcht, es könnte Maria und dem Kinde etwas zustoßen. Schließlich trat er in die Nacht hinaus und sah sich um, ob nicht ein unglückliches Tier in der Nähe sei, das für ihm wachen würde.

Da suchte die Fledermaus vorüber. Er dachte sie: „Wache ein Stündchen bei der Mutter und dem Kinde, und wenn sie sich regen, so wache mich mit einem Schlag deiner Fledermaus.“

„Ach habe keine Zeit und muß mir Nachsicht suchen“, rief die Fledermaus und flog weiter. Da ging Joseph zum Ziel und sprach: „Du hast so schöne Stadien; behüte mir mein Kind nur eine Stunde!“

Doch der trafte sich ohne Antwort frage davon. Auch das Mutterlein, das Joseph gebeten hatte, machte nur höflich ein Nicken, piff etwas Unverhältnisses und verschwand im Dunkel. Da sah Joseph die Schlange liegen in ihrem farbenprächtigen Kleid. Er ging zu ihr und trug seine Bitte vor:

„Deinen Sohn fürchten alle — bewache mir die Mutter und das Kind!“

„Nein“, sagte die Schlange, „heißt du denn nicht, daß ich genug zu tun habe, mein altes Gewand abzutreiben, damit ich wieder die Schönheit auf dem Felde werde?“

„Weißt du nicht“, sagte Joseph, „daß heute eine wunderbare Nacht ist, in der die Engel auf die Erde kamen? Und du denkst nur an dich!“

Da ließ die Schlange sitzend empor gegen den Mann, der laut aufschrie. Doch ehe er sie abwehren konnte, lag sie reglos am Boden, wie in tiefem Schlaf.

Auf den Schrei Josephs trat unter dem Schalerfarnen dranhin vor dem Stall ein alter Hund hervor. Er hatte nur noch das Gesehwert, war halbtot und konnte kaum laufen. Kaumlich schleppte er sich zur Stütze und streckte sich ins Stroh neben das Kindlein. Das streichelte ihm den Kopf und ließ. Als Joseph näher hinzutrat, lag er ein hartes, geländes Tier mit hellen Augen dahe halten. Joseph legte er sich zum Schlafen nieder.

Jene Tiere aber, die, als die Liebe auf die Erde kam, ihr Herz verschlossen hielten, dürfen selber niemals den Zauber der Christnacht miterleben. Um diese Zeit hält die Natur sie in einem tiefen Schlaf gefangen.



Das bekannte Rembrandt-Gemälde „Die Staalmeesters“ im Rijks-Museum in Amsterdem wurde durch eine missglückte Dekoration während der Unternehmung zerstört.

Zwischen 12 000 Drähnen.

Abends, 24. Dezember.

In großen, hellen Räumen stehen, ausgebreitet in Reih und Glied, eicentümliche hohe Gestelle. Sie sehen aus wie eiserne Leitern. Unzählige, unipennene Drähne, in Form von geordneten und gebündelt, füllen die Zwischenräume aus — zwischen Stützen und Seitenteilen.

Und dann Lampen: weiße, gelbe, rote und grüne. Denn, am Stöpsel der Gestelle, sind Augen von Traumtieren. —

Ein Surren. Leise. Kurz. Pöflich nur abgehakt. Denn mehrmals hintereinander.



Das bekannte Rembrandt-Gemälde „Die Staalmeesters“ im Rijks-Museum in Amsterdem wurde durch eine missglückte Dekoration während der Unternehmung zerstört.

Aufblinken der Lampen: gelb, grün — oder rot. Mal hier — mal dort.

Ununterbrochen. Schwächer — oder anfehnend.

Ein geheimnisvolles Konzert — ein merkwürdiges Orchester. Müst einer Maschine. Verhänglich in ihrer Tätigkeit nur dem Einkommelten, 12 000 Drähne von 12 000 Anschlüssen lauten hier zusammen. Verbunden sich untereinander — und lösen sich wieder.

Ein Automat? Stäbchen, Herzlos und mächtig? Nicht mächtig, nicht fast genug, um den Menschen ganz entscheiden zu können. Denn: „Dient hat heute: Fr. Müller, Schläge, Schmidt, Radulic, Wenzel 1. usw.“

Dient? Auch heute — am Weihnachtsabend? Wie sonst — an irgendeinem anderen Abend. Heute — helfen nur wenige Menschen hier beobachtend in den Gängen. Wachen aufmerksam auf die Kontrolllampen. Nachsehen und Anteligen erfordert der Dienst. Verhängnis für das geheimnisvolle Arbeiten der Automaten. Da kann kein Weihnachtsgeseller werden. Kein Zinnenbaum brennen. Sie wachen hier und denken weit fort. Denken an das warme Zimmer zu Hause. Und fast ungewollt beginnt Fr. Schmidt leise ein Weihnachtslied zu hummen. Zeile Nacht, heilige ... Und die andern tun mit.

Und während sie die Meldung mitteilt, wird ihr pöflich bewacht, daß der Automat, den sie kontrolliert, doch nicht ganz die persönliche Rhythmus mit dem Hunderten Leben verhindern kann. Das Maschine Maschine bleibt. Und daß der Mensch und seine Arbeit nie werden ganz ausgeschaltet werden können.

Err ... Err ... Err ... tad. Gell. Gell. Dient heute am Heiligen Abend: Fr. Müller, Schmidt, Schläge ...

So haben sie zwischen 12 000 Drähnen Weihnachtsfeier.

Aus der Heimat

Kaubüberfall auf ein Brauereigefäß

Überburg. Auf der Landstraße zwischen der Stadt und Uckerburg wurde der Bierfahrer E. der Brauerei Gebr. Niemann, der in Uckerburg Geld kastriert hatte, überfallen. Als er sich zwischen der Stiege und dem Vorwerk Rothenförde befand, verhafteten drei Diebe, die ihre Mäher an die Waage gelassen hatten, ihn angedrückt. Die Diebstahlsgegenstände bestanden aus einer arithmetischen Summe Geldes mit sich führte. Einer von ihnen erklomm den Wagen von hinten, während ein

Güterzugunfall in Nebel.

Reudendorf. Am Freitag 17.20 Uhr fuhr auf dem hiesigen Bahnhof bei dichtem Nebel ein Güterzug einem anderen in die Flanke. Mehrere Wagen entgleisten und wurden zum Teil erheblich beschädigt; verletzten niemand. Der Reiseverkehr auf den Strecken Leipzig—Ahlis und Berlin—Frankfurt war 1½ Stunden unterbrochen.

weiter von der Seite den Fußboden zu erreichen lag. Während sich E. des weiteren mit leeren Bierflaschen erwehrt, wurde ein Stein nach ihm geworfen, der an dem Rücken des Mannes abprallte. In diesem Augenblick fiel von der Straße ein Staub, und die Dunkelheit war dicht am Kopf vorbei. Durch dieses Schicksal gingen die Bierfahrer und wussten in diesem Augenblick auf den Kopf des Fußbodens, wo der Überfallende und die Tiere in völlig erschöpftem Zustande ankamen.

Bier Brandstiftungen.

Drohbriefe an die verschiedenen Besitzer. Oberhäf. Im benachbarten Nahdorf treibt ein Brandstifter sein Unwesen. Nachdem in letzter Zeit in ganz kurzen Abständen räumen an drei Stellen Brände angelegt und große Schäden verursacht wurden, entsand Donnerstagabend bei dem Gast- und Landwirt Bartholomäus erneut ein Schadenfeuer, dem die mit Erntevorräten gefüllte Scheune zum Opfer fiel. Der Brandstifter hat sich eine große Erregung bemächtigt, da niemand sich mehr sicher fühlt. An verschiedene Einwohner sind Drohbriefe gerichtet worden mit der Mitteilung, daß es heute abend wieder in Nahdorf brennen werde. Dementsprechend sind die verschiedenen Vorrichtungen der Polizei und der Bevölkerung, den gewissenlosen Brandstifter unschädlich zu machen.

Das Bähne bleibt doch im Betrieb.

Weimar. Der Betrieb der Kleinbahn Weimar—Burgkloster—Großkorbetha hat nun doch für das Jahr 1933 geendet. Die verlangten Garantien waren von Lande Schirmen, dem Landkreise Weimar und den beteiligten Gemeinden und Gutsbesitzern bis zum 30.10.1932, unterbracht. Die Weimarer Bahnen sind im letzten Augenblick an dem fehlenden Betrage zu scheitern. Nunmehr hat sich die Städtische Sparkasse Weimar mit Rücksicht auf die Vordrängigkeit im Landkreis Weimar und die vielen Beziehungen, die zu ihrer Verwirklichung mit dem Landkreis bestehen, bereit erklärt, die Garantie für die restlichen 2000 RM. zu übernehmen.

Sanitätsauto verunglückt durch die Glätte.

Ein Toter, zwei Verletzte.

Nordhausen. Von einem schweren Unfall ist am Donnerstag die hiesige freiwillige Sanitätskolonne vom Hohen Kreuz betroffen worden. Auf der Heimfahrt von Mühlhausen geriet kurz nach 8.30 Uhr abends der Krankenwagen der Kolonne zwischen Zehleba und Sonderhausen in der zweiten Kurve im sogenannten „Gras“, einem Wäldchen, infolge der Glätte ins Schleudern, drehte sich im Kreise, überstieß sich und landete schließlich im Straßengraben. Dabei wurde der Kraftwagenführer Erich Fehle aus Nordhausen getötet, die beiden Mitfahrer, die Sanitätsleiter Kühlewind und Bräuling aus Nordhausen, erlitten Körperverletzungen. Das Auto wurde erheblich beschädigt.

Der Tod des Kraftwagenführers wurde dadurch herbeigeführt, daß die Wagen für den Unfalltod einwirkte. Die inneren Verletzungen waren so schwer, daß der Tod schon kurz nach dem Unfall eintrat. Bei den Verletzungen der Mitfahrer handelt es sich um Schnittwunden, die im Sonderhäuser

Krankenhaus verbunden wurden. In dem verunglückten Auto, das nach dem Sturz wieder auf den Mäher in umgekehrter Fahrtrichtung stand, fünf familiäre Scheiben zertrümmert, die Stoffsitze sind eingedrückt, der Motorblock ist, an dem der Unfall geschah, ein Stoß in das Verdeck geritten.

Der verunglückte Kraftwagenführer Fehle, der 36 Jahre alt war, war verheiratet. Seine Witwe wird von dem Tode ihres Mannes hart getroffen, denn sie hat erst im Laufe dieses Jahres ihre beiden kleinen Kinder nacheinander herben sehen müssen.

Beim Schlittschuhlaufen erkranken.

Mühlh. Hier verunglückten sich mehrere Kinder auf der alten Elbe unterhalb Mühlhams Schlittschuhlaufen. An einer Stelle, die erst wenig überflogen war, brachen die Kinder ein, von denen drei glücklicherweise gerettet werden konnten, während dem vierten, nachdem man ihn der Elbe entfernt, alle Rettungsversuche erfolglos blieben. Es handelt sich um den achtjährigen Kurt Auer, Sohn des Arbeiters Friedrich Auer in Mühlh.

Tragödie im Gasthof.

Aus Verzweiflung über den drohenden Verlust der Konzession.

Dach ins Haus, wo Ebnan und Frau Richter tot aufgefunden wurden.

Galkenmord und Selbstmord.

Morsleben. Eine Bluttat verlegte unter Dorf in Aufregung. Die Tochter der Familie Jarnaczek, die in Berlin verheiratet ist, kam in diesen Tagen auf Besuch zu ihren Eltern in Morsleben, um hier die Weihnachtsfeier zu verbringen. Ihre Ehe war unglücklich, wiederholt war es zwischen den Eheleuten in Berlin zu heftigen Streitigkeiten gekommen. Der Ehemann ist nun seiner Frau nachgereist, und im Osterhause der Frau erloschen dann wieder Zusammenstoße. Als man hingegen, fand man Ebnan und Frau in ihrem Blute liegen. Der Mann ist jedenfalls im Laufe der Auseinandersetzungen so in Erregung geraten, daß er den Revolver zog und einige Schüsse auf seine Frau abgab. Die Frau brach tot zusammen. Dann richtete der Mörder die Waffe gegen sich selbst. Auch er war sofort tot.

Organisation der Viehverwertung.

Serberg. Seit einiger Zeit sind Bestrebungen von der Dannebergwerkverwertungsgesellschaft im Gange, auch den viehverwertenden Betrieben zu erlauben und die Verwertung von hier aus in gemeinschaftlich geregelter Bahnen zu leiten. Bei den vorhandenen 63.000 Schweinen im Kreise Schwein-

erzeugung — der zu den viehverwertenden in der Provinz — ergeben sich damit neue Möglichkeiten für günstigere Drainierung des Abfalles. Durch die in Aussicht genommene Aufgliederung an die Sammelstelle Hoffenberg wird vor allem der teure Transport vermindert. Auch die Viehtransporte sind durch die Verbindung von Schweinen nach einem neuen Abrechnungssystem vorgenommen werden.

Der „Felsenkeller“ brennt nieder

Mehrere Menschen in Lebensgefahr. Auzstadt. Am Freitag früh brach in einem Schuppen der Bergel-Brauerei im Felsenkeller Feuer aus, das auf einen Teil der Hauptgebäude sowie auf die dortige Gastwirtschaft „Zum Felsenkeller“ übergriff, die alsbald in hellen Flammen stand.

Nachdem die erlöschenden Bemühen das Feuer nachgelassen hatten, war schon die Polizei, die von zwei Arbeitern, die in der Delimitation in der Nähe des Brandortes beschäftigt waren, alarmiert worden war, zur Stelle und veranlaßte die Räumung der Gastwirtschaft. Mehrere Menschen, die in der Gastwirtschaft waren, wurden durch die Flammen und die hineingestäuberten Wassermassen vollkommen verbrannt, während die anderen vom Feuer ergriffenen Gebäude durch die mit der Motorpumpe arbeitende Feuerwehr wenigstens im unteren Teil erhalten werden konnten. Ein Teil des Inventars der Gastwirtschaft konnte gerettet werden, der meiste größte Teil verbrannte jedoch. Der Wirt sowie andere Personen sind abwesend geblieben. Da die meisten Maschinen und Kraftwagen der Brauerei gerettet wurden, kann der Betrieb aufrechterhalten werden.

Nur drei Worte...

und schallende Heiterkeit folgt.

Zorgau. Der muß es den heimischen Geschickten denken, wenn sie ihre Kundenschaft von Einkäufen in der Großstadt Leipzig abhalten lassen? Nach Leipzig fahren, das wiederholt sich, ammal in der nächsten Woche, nach dem unteren Stadt eine große Anzahl Leute und machen dort ihre Einkäufe. Mit Werbeflaggen werben sich die Zörgauer Geschickten. Das geschah auch diesmal von fünf Kaufleuten, die sich im Interesse der heimischen Wirtschaft um den Gedanken und unter dem Motto: „Nur drei Worte, taugt am Orte!“ ein solches Werbeflaggen verbreiteten. Der Erfolg war zum Erstaunen der Verleger lebhafteste Heiterkeit: denn als Träger des Werbeflaggen setzte eine Drucker in — Leipzig.

Betrag bei den Feuertoten.

Snafeld. Das Landgericht beurteilte drei Angeklagte der Snafeld Feuertoten-Verwaltung darunter die Kaffereier, wegen Unterschlagung zu je drei Monaten Gefängnis. Allen drei wurde Bewährungsfrist zugewilligt unter der Voraussetzung, daß sie die demontierten Summe etwa 1000 RM. erlegen, und eine Buße von je 300 RM. zahlen. Die Verurteilten hatten im gegenseitigen Einverständnis bereits veranderte Eintrittskarten ein zweites Mal verkauft und sich den Erlös geteilt.

Goswig. Wegen Treibeises) ist seit Dienstag die Fahrt außer Betrieb gesetzt. Das Überleitungs geschied vermittelt des Rahmes.



Der letzte Einsatz

Roman von
GEORG URBAT

Copyright 1932 by Somanvertrieb E. Kukul, Halle (Saale), Bismarckstraße 10 II

(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) An diesem Tage war Direktor Verie beim Mittagessen in der Kantine. Nach langem Schweigen sagte er endlich zu seiner Frau: „Der Vahari ist so londerbar geworden. Immer so still und einbedeutend. Ich fürchte, er macht mir wieder schlapp. Reichlich fünf die-mal. Seine Vömengruppe arbeitet wunderbar. Weich der Himmel, was wieder in ihm steckt. Der Antirich geht ihm auf einmal wieder. In Kiel hat er ihn noch. Da wollte er es durchgehen, die Marion mit ihrem Alex in seine Vömengruppe hineinzunehmen. Der Plan war so eben phantastisch wie gefährlich. Aber er hat schon wieder durchgehelt, was zuerst unglücklich erdient. Nun scheint er auf einmal Angst bekommen zu haben. Schade! Es wäre eine Nummer von einjähriger Zugkraft geworden.“

sehen. Er geht fast zu schrott mit ihr nun. Aber zur Magda Widmann ist er wieder freundlich und lebenswichtig. Und des ist nett von ihm. Nur an seine Verbindlichkeit glaube ich nicht. Er ist so und bleibt doch ein Käse, dieser Vahari.“

Der Zirkus Verie hatte schon Münsterdam verlassen und gartierte nun in der grünen holländischen Weiden im Haag. Direktor Verie'schen Felle bekommen zu haben. Sobald der Zirkus nachteilig, brach er die Felle ab und baute sie am nächsten Tag in der nächsten arderben Stadt wieder auf. Es war, als wenn er mit Würfel und mit Magda Widmann überall seinen Konkurrenten Sarratani zu vornehmen wollte.

Einen Sarratani wollte diesmal Wort halten. Er schien in diesen Tagen noch etwas bogerer geworden zu sein, und die Felle seines bräunlichen, südlichen Gesichtes wollte noch tiefer erdienten. Nur seine dunklen Augen schienen wie im verfallenen Alter. Es war als ob leuchtend achteme Kräfte seine Seele be-wogen.

Und eines Abends nach der Vorbereituna ließ er einen Stand für ein Pferd zwischen zwei Wagen einbauen, welche die Vömen seiner Gruppe beohmeten. Das Sarratani'sche tustliche darüber. Doch keiner magte offen

etwas zu sagen. Vahari wurde ihnen wieder einmal unheimlich.

Später, als in der kleinen Stadt des Zirkus alles schlief, nur die Wache langam ihre Arbeit, sah Verie ein Licht im Zirkus. Er wollte sich Vahari den Her. Der Wache schrie er ein, ja nichts verlaute zu lassen, sonst könne sie am anderen Morgen hinaus.

Ver hantete, ließ die Türen spielen, aber er folgte ihm nicht. Vahari f hie ihn durch den Gang der Zirkus. Vorbei an den Elefanten und an dem kleineren Hausgen. Ver hie hoch, war die Vorderbeine in die Luft und wollte den Gehörnen verneuern. Vahari zwang ihn zur Ruhe. Seine Felle, ohne Felle, nur mit seiner feinen, harten Sand und seinen beschworenen, beruhigenden Worten.

An den Tigern ging es vorbei. Rex wollte stehen. Doch zu sehr hielt ihm die Sand Vahari's. Er lenkte schließlich ergeben den glühenden Körper.

Dann fand er in seiner neuen, offenen Form. Rechts von ihm, links von ihm die Feinde seiner Art, nur durch ein Gitter von ihm ge-trennt. Doch hoch die Vömen die Köpfe und behutete und alle ihre Triebe eines Nautier's weckte.

Mähmal hatte Vahari den Strich des Galters, der den Kopf des Rex gefesselt hielt, an der Kruppe befestigt. Immer wieder wollte Rex zurück. Er nahm kein Futter, nahm auch nicht die Felle des Vömen aus der Hand Vahari's. Aufgeregt schaute er nach links und nach rechts zu den Feinden seiner Art. In Zuckungen glitt Todesangst durch seinen Körper.

Aber wenn Vahari sprach, dann ließen die Zuckungen nach. Dann lehnte Rex seinen lächerlichen Kopf mit den klugen Augen an die Schulter Vahari's, als wenn er nun würde, daß ihm in Gegenwart dieses Menschen nichts geschehen konnte.

Als Vahari sprach zu Rex, sprach zu den Vömen, die sich aufgereg und begerlich

mutternd an das Gitter drängten. Er sprach in einem fort. Er erzählte ihnen Märchen in einer fremden, weichen Sprache. Ein Märchen nach dem anderen, erdient, und die Worte des Menschen klangen so zart, so schmeichelnd und wohlklingend, wohlgedreht wie die Vömen wieder und hörten auf ihren Herrn, wie er bald zu ihnen, bald zu dem Pferd sprach.

Nach einer Weile wurde ab es für Rex in dieser Nacht, als ein Vömen zu krähen anfing, die anderen einfielen und es ein über-belebendes Konzert wurde. Der Sarratani'sche. Rex Vahari hielt, bis Rex die Angst überwinden und begreifen konnte, daß ihm nichts geschah.

Und als der Schlaf vorüber war, erzählte Vahari ihnen wieder Märchen. Die ganze Nacht hindurch erzählte er sie in der fremden, weichen Sprache. Der frohliche Sarratani, der in dieser Nacht die Wache hatte ging vor-ber, schaute erkaunt auf die Szene im hellen Licht der elektrischen Lampen und merkte einzelne Worte der Märchen. Es war die Sprache seiner Heimat.

Er machte das er vorbei kam. Dann be-frugte er sich viele Male und murmelte ein Entschuldig nach dem anderen. Zu den Märchen kam auch vom Zerkel die Rede kommen.

Als der Morgen grauen wollte, führte Vahari den Rex in seinen angewohnten Stand im Pferdehals zurück. Sarratani meinte Rex, als er seine Kräfte wieder zu erlangen, war ihm gewiß, als wäre er dem Tode ent-ronnen.

Aber Nacht für Nacht mußte er mit Vahari zu den Vömen, bis er verstand, daß die Vömen lernten an Rex nicht, die demontierten Sarratani, sondern einen neuen Gehörnen zu hören. Es Der frohliche Sarratani jedoch hatte in seiner Angst geschwam und nun bis es wieder aufgehend in abergläubigem Staunen: Der Vahari fällt es mit dem Zerkel!

Viele mußten nun hören von den nächsten Besuchen des Rex bei den Vömen, aber der

Aus der Umgebung.

Unterhaltungsabend der Schule.

Müntersdorf. Am vorigen Sonntag hatte die hiesige Schule zu einer Abendveranstaltung in den "Schwarzen Wärd" eingeladen.

Einer wirds ein Weihnachtsbraten.

Edis. Nachdem erst kürzlich einem hiesigen Einwohner zwei Kaninchen gestohlen wurden, sind jetzt wiederum in einer der letzten Nächte dem Einwohner Ernst St. ebenfalls zwei große Enten entwendet worden.

Weihnachtsgabe des Frauenvereins.

Marisch. Die Ortsgruppe Sorburg des Vaterländischen Frauenvereins überreichte am 24. d. M. die Weihnachtsfeier als Winterhilfe für die hiesigen armen Familien.

Gestern kam das Christkind...

Söfen. Wie alljährlich, so beachte auch in diesem Jahre Ritterquisebesser Amtmann Cornelius verschiedene hiesige Familien sowie seine eintausend Arbeiter und Arbeiterinnen mit einem kleinen Weihnachtsbesuch.

Neuer 2. Herr.

Polzema. In die durch Pensionierung freigeswordene Sekretärsstelle in der hiesigen Gemeindeverwaltung ist Herr Paulus besetzt worden.

80 Jahre alt.

Woltau. Am heutigen Sonnabend vollendet der hiesige Landwirt Herr August Schell 80. Lebensjahr.

alte Witlam, der doch nur für den Alex allein zu sorgen hatte.

Das neue Bild... Die Angst um Alex gab ihr Kraft. Sie wandte sich kurz um und ging zurück an dem überfallenen Stallrecht vorbei, um sich die Schlüssel aus der Hand zu holen.

Weihnachtsheiligabend.

Von Gukas Schüler.

Stiehl im Dorfkirchlein meinen bestigen Christ. Wie das Kirchlein doch so armetlig ist! Wang aus Tannenholz erbaut.

Schulweihnacht.

Neckardtöwen. Wie in jedem Jahr besing die Schule zusammen mit der Elternschaft die von den Schülern gesungenen Weihnachtslieder.

Ein 70-jähriger.

Lützen. Der bekannte und beliebte Gollwitz vom Deutschen Kaiser, Karl 8. d. S., feiert heute seinen 70. Geburtstag.

Geldene Hochzeit.

Söfen. Am heutigen Tage kann das August Schellenbergische Ehepaar, Hospitalrat Schellenberg, das fest der goldenen Hochzeit feiern.

Lehrer Sander Hansenkönig.

Trebnitz. Bei der am Donnerstag abgehaltenen Jagd wurden 20 Hasen, 2 große Kaninchen und 2 Bockschoten erbeutet.

Kaninchendiebstahl.

Wesitz. Nachts drangen Diebe in den Stall des Wirtshauses Emil Dorn ein und stahlen fünf Kaninchen.

Der Stallrecht... Die Angst um Alex gab ihr Kraft. Sie wandte sich kurz um und ging zurück an dem überfallenen Stallrecht vorbei, um sich die Schlüssel aus der Hand zu holen.

Das neue Bild... Die Angst um Alex gab ihr Kraft. Sie wandte sich kurz um und ging zurück an dem überfallenen Stallrecht vorbei, um sich die Schlüssel aus der Hand zu holen.

Das neue Bild... Die Angst um Alex gab ihr Kraft. Sie wandte sich kurz um und ging zurück an dem überfallenen Stallrecht vorbei, um sich die Schlüssel aus der Hand zu holen.

Das neue Bild... Die Angst um Alex gab ihr Kraft. Sie wandte sich kurz um und ging zurück an dem überfallenen Stallrecht vorbei, um sich die Schlüssel aus der Hand zu holen.

Das neue Bild... Die Angst um Alex gab ihr Kraft. Sie wandte sich kurz um und ging zurück an dem überfallenen Stallrecht vorbei, um sich die Schlüssel aus der Hand zu holen.

Das neue Bild... Die Angst um Alex gab ihr Kraft. Sie wandte sich kurz um und ging zurück an dem überfallenen Stallrecht vorbei, um sich die Schlüssel aus der Hand zu holen.

Sonst gar keinen Hexat, nicht Stern noch [Reite]. Das in dem Schein geliebert hätte. Von den Bäumen aber unwillig strömte tiefes Grün auf mich.

Getreidediebstahl.

Hissen. Die Dunkelheit der letzten Nächte machte sich den Grundstücken des hiesigen Landwirts W. Sie erbrachen das Hintertor der Scheune und nahmen einige Zentner Weizen, der am Tage ausgegeben war, mit.

Schulabschluss - Weihnachtsfest.

Reisitz. Die Schulkinder hatten am Mittwoch zu einer Weihnachtsfeier eingeladen, die mit dem Gesang „Stille Nacht“ eingeleitet wurde.

Der Mähe Lohn...

Mücheln. Bei dem vom hiesigen Steno-Genossenverein veranstalteten Preis-, Schön- und Nützlichkeitswettbewerb konnten für preiswürdige Arbeiten folgenden Mitglieder Bürgerpreise zur Kenntnis nehmen.

Ueberfall auf offener Straße.

Mücheln. Gestern vermittags gegen 9 Uhr wurde die Ehefrau W. aus Mücheln, die sich auf dem Wege zum Marktplatz befand, von zwei unbekannten Männern überfallen.

Eine gute Vorsicht.

Denmark. Kränlein Ruth Mehring von hier wurde vom Deutschen Weichenschießklub für Weichenschießen den 24. d. M. den Deutschen Turn- und Sportabzeichen in Bronze verliehen.

Das neue Bild... Die Angst um Alex gab ihr Kraft. Sie wandte sich kurz um und ging zurück an dem überfallenen Stallrecht vorbei, um sich die Schlüssel aus der Hand zu holen.

Das neue Bild... Die Angst um Alex gab ihr Kraft. Sie wandte sich kurz um und ging zurück an dem überfallenen Stallrecht vorbei, um sich die Schlüssel aus der Hand zu holen.

Das neue Bild... Die Angst um Alex gab ihr Kraft. Sie wandte sich kurz um und ging zurück an dem überfallenen Stallrecht vorbei, um sich die Schlüssel aus der Hand zu holen.

Das neue Bild... Die Angst um Alex gab ihr Kraft. Sie wandte sich kurz um und ging zurück an dem überfallenen Stallrecht vorbei, um sich die Schlüssel aus der Hand zu holen.

Das neue Bild... Die Angst um Alex gab ihr Kraft. Sie wandte sich kurz um und ging zurück an dem überfallenen Stallrecht vorbei, um sich die Schlüssel aus der Hand zu holen.

Das neue Bild... Die Angst um Alex gab ihr Kraft. Sie wandte sich kurz um und ging zurück an dem überfallenen Stallrecht vorbei, um sich die Schlüssel aus der Hand zu holen.

Nachbarstadt Halle.

„Fäßlerstraße“

Der Magistrat ehrt das Andenken an das Regiment 86.

Um die Erinnerung an das 86. Jahre lang in unserer Stadt in Garnison gelegene Fäßler-Regiment 86 wachzuhalten, hat der Magistrat die Paradenstraße hiesigen Ortsteils an der Fäßlerstraße umbenannt.

An die Universitäts-Berufen.

Professor Dr. rer. nat. Emil Beyermann von der Technischen Hochschule in Danzig hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für landwirtschaftlichen Betriebslehre an der Universität Halle als Nachfolger Professor Stenbricks erhalten.

Vorweihnacht beim Gesangsverein.

Söfen. Am ersten Weihnachtsfesttag hält der hiesige Männergesangsverein im Gasthof zum Kaiser Weihnachtsabend 8 Uhr eine Weihnachtsfeier mit einem reichhaltigen Programm, bestehend aus Gesang, Theater und Ball, ab.

Seine Brandstiftung.

Altenhain. Die Staatsanwaltschaft in Jena hat den hiesigen Kaufmann des Brandstiftungsstrafes vom 20. November bei dem Richter Klinge eingekerkert, weil sein Beweis für eine Straftat vorliegt.

„Concordia“ feiert Weihnacht.

Bad Nauendorf. Am Abend des 8. Weihnachtsfestes begeht die nunmehr 50 Jahre bestehende Gesellschaft „Concordia“ ihre traditionelle Weihnachtsfeier im „Goldenen Stern“.

Goldene Hochzeit.

Thalheim. Der in weiten Kreisen als Vorkämpfer hiesiger Bekannte Herrmann Schell hat am Sonntag mit seiner Frau das fest der goldenen Hochzeit. Wir gratulieren.

Wohlfeilberauben.

Großschönau. Am 1. Februar veranstaltete der Männergesangsverein „Harmonie“ eine Wohlfeilberaubung mit einem reichhaltigen Programm am Gasthof Klingler.

Schönes Kapitel.

Das neue Bild... Die Angst um Alex gab ihr Kraft. Sie wandte sich kurz um und ging zurück an dem überfallenen Stallrecht vorbei, um sich die Schlüssel aus der Hand zu holen.

Das neue Bild... Die Angst um Alex gab ihr Kraft. Sie wandte sich kurz um und ging zurück an dem überfallenen Stallrecht vorbei, um sich die Schlüssel aus der Hand zu holen.

Das neue Bild... Die Angst um Alex gab ihr Kraft. Sie wandte sich kurz um und ging zurück an dem überfallenen Stallrecht vorbei, um sich die Schlüssel aus der Hand zu holen.

Das neue Bild... Die Angst um Alex gab ihr Kraft. Sie wandte sich kurz um und ging zurück an dem überfallenen Stallrecht vorbei, um sich die Schlüssel aus der Hand zu holen.

Das neue Bild... Die Angst um Alex gab ihr Kraft. Sie wandte sich kurz um und ging zurück an dem überfallenen Stallrecht vorbei, um sich die Schlüssel aus der Hand zu holen.

Das neue Bild... Die Angst um Alex gab ihr Kraft. Sie wandte sich kurz um und ging zurück an dem überfallenen Stallrecht vorbei, um sich die Schlüssel aus der Hand zu holen.



„Einkaufsbummel“

38 glückliche Gewinner unseres diesjährigen Weihnachts-Preisausschreibens.

„Einkaufsbummel — ohne Geld durch die Merseburger Geschäfte“, das vor einmal ein Preisauschreiben des M.Z., das vielen Hunderten unserer Leser Spaß gemacht hat. In unserm Anzeigenteil des 3. Dezember waren zwölf Bilder aus dem Geschäftlichen enthalten, Zeichnungen, die den auch in Merseburg heimischen modernen „Dienst am Kunden“ sehr schön illustrierten. Was nun die Verkauferrinnen und Verkäufer an diesen Bildern gerade zu den Kunden sagen, war mit Worten angebracht; der ganze Satz mußte geraten werden!

Und, wie gelang, hunderte haben das versucht, so viele, daß die Zählung der Lösungseingänge unserem Personal größte Mühe bereitet. Mit jeder Post kamen noch neue Lösungen herein, ja manche hatten ihre Antworten sogar postlich verfehlt. So schrieb einer der Gewinner:

Wenn richtig ich geraten habe.

Wenn richtig ich geraten habe, Und mir ein Gutschein wird zu Teil, Dann faule ich im Weihnachtsgabe, In Merseburg gibts Alles! Ob Anzug, Binder oder Schuhe, Ob Strümpfe, Taschen, Gramophon, Es wirden Teppich, Fotos, Truhe — Es wird sich etwas finden schon. Der Einkaufsbummel ist zu Ende, Es war so billig wie noch nie, Doch freigeht er sehr an Kopf und Hände Ob's richtig ist, bestimmen Sie!

Nun, als wir zum Schluss die List der Lösungen zu sichten begannen, stellte sich bald heraus, daß sehr, sehr viele, ja zu viele Kunden richtig geraten hatten, so daß das Los entscheiden mußte! Jetzt aber wollen wir erst einmal die große Frage beantworten:

Wie es heißen mußte!

1. „Er sieht wie angepöbel!“
2. „Dieser Binder macht Sie zehn Jahre jünger!“
3. „Wollen Sie auch den Finken mal ausprobieren?“
4. „Ein hauchzartes Gewebe, und vor allen Dingen maßgefertigt!“
5. „Somos wird heute gern gefasst!“
6. „Ein Tauscher gefällig!“
7. „Verstehen Sie einmal meine Hausmarke, eine mildwürdige Färbeschner!“
8. „So ein Paaranzteppich ist nicht tolgutigen!“
9. „Sehen Sie, wie einfach: einstecken und knipfen!“
10. „Wie leicht sie sich anlehnt, finden Sie nicht auch? Und trotzdem hält sie warm!“
11. „In diesem Heilmann Stoff werden Sie Freude haben, er ist sehr hauchbar!“
12. „Nun ich Ihnen raten darf, bleiben Sie bei dem Bestklümmen!“

Unter den zahllosen richtigen Lösungen waren zwei Lösungen des Christmann-Walkenhanfes, Richard Fehel und Gertraud Stöbbe, das Los. Und folgendes sind nun

Die glücklichen Gewinner;

1. Preis: Frau Elsbeth Werthold, Merseburg, Ardenstraße 9; 1 Gutschein im Werte von 20 Mark bei Firma Karst Zünzer, Cuxenplan.
2. Preis: Frau Annes Gie, Merseburg, Namburger Straße 31; 1 Gutschein im Werte von 25 Mark bei Firma Dobrowitz.
3. Preis: Hans Weber, Merseburg, Clobitzer Straße 24; 1 Gutschein im Werte von 20 Mark bei Firma Coniger.
4. Preis: Edwin Geert, Zeuna, Kaufhausstraße 2; 1 Gutschein im Werte von 10 Mark bei Gebr. Goldmann, Al. Ritterstraße 3.
5. Preis: Frau Charlotte Meyer, Merseburg, Sandstraße 31; 1 Gutschein im Werte von 10 Mark bei Möbel-Hornisch, Eckstraße.
6. Preis: Frau Gertraud Niedendorf, Bäckeri Dorberna Nr. 7, Post Niederberna; 1 Gutschein im Werte von 10 Mark bei Paul Ehlerz Nachf., Cuxenplan.
7. Preis: Helmut Waisch, Bad Luchstädt, Namburger Straße 16; 1 Gutschein im Werte von 10 Mark bei Rich. Schmidt jr., Schuhmachereier, Merseburg, An der Geißel 3.
8. Preis: Frau Ida Faust, Amendorfer; 1 Gutschein im Werte von 10 Mark bei Firma Theodor Jernig, Hofmarkt.
9. bis 18. Preis: je 1 Gutschein im Werte von 5 Mark für Frieda Neumann, Merseburg, Sigmund 13 bei Michel-Schleier, Vertauschelle, Namburger Straße; Matthes, Zeithstraße 37 bei Hofa, Schotoladenstraße; Gotthardstraße 37; Karl Wippert, Luchendorfer (Bez. Halle) Steinstraße bei Tischlermeister Schneider, Markt 12; Jffe Arndt, Merseburg Nr. Ritterstraße 22; bei Butter-Kraus, Gotthardstraße; Idons Otto, Neuarkt (Bez. Halle) Gewerkschaft

- „Einkaufsbummel“ bei Weber, Tischlermeister, Weichenfelder Straße 21; Frau Frida Stenzel, Köpfen Sandstraße 22, bei Otto Wischendorf, Zeuna, Gebrüderstraße; Frau Bernhardt, Merseburg, Götterstraße 42, bei Dipl.-Ing. Bräsel, Bräsel, Bahnhofstraße 11; F. Licht, Müchlin-Neubendorf, Lindenstraße 22; bei Firma Max Käther, Schmalestraße 21/23; Bernhard Sellwig Merseburg, Halleische Straße 138 (Straßenhaus) bei Max Plant, Lederwaren, Al. Ritterstraße; Gustav Gebhardt, Burgliebenau, Dorfstraße 5b bei Kaufmann Paul Hesselbarth, Weisse Mauer 30; Erich Müller, Merseburg, Weinhausstraße 9 bei C. Zeigermann, Burgstraße 19; Rudolf Wolf, Zeuna, Mittelstraße 24 bei Gebr. Wolfmeier, Cuxenplan; Frau Johann Günther, Merseburg, König-Heinrichstraße 5 bei Karl Genzel Möbel, Weichenfelder Straße; Lina Sperhake, Gr. Sanna, Merseburg, Ritterstraße 17; Otto Kovich, Merseburg, Marktstraße 211, bei Firma Bernhard Leifschner, Eberer Burgstraße; Paul Tzipe, Reufshan 57b, bei Spielwarenhaus Mendorf, Al. Ritterstraße; Otto Krause, Müller, Geisa (Merseburg-Land), bei Möbelhaus Artmann, Poststraße 7; Erna Schramm, Merseburg, Luchendorfer Straße 18b bei Verkaufsstelle, Götthardstraße 4; Elisabeth Höfer, Merseburg, Brühl 12, bei Firma Meier, Weine, Schmale Straße 8; Landeshausen Peter-Hilber, Vor dem Klauentor 17, bei Firma Hilberbrandt, Al. Ritterstraße 13; Frau Zimmermann, Merseburg, Wupperstraße 16, bei Firma Gebr. Schick, Schmalestraße 25; Max Seybold, Scheitler (Corleha-Land) bei Carl Dauder, Al. Ritterstraße 14; Wilhelm Ulrich, Dandeder, M. rüchweg, Gr. rüchstraße 2 bei Firma Edmund Alsch, Windberg 3; Gerhard Krüger, Dentienpraktikum, Merseburg, Markt 19, bei Herbert Fischer, Post, Markt 20; Arthur Wilschöber, Gr. Sanna, bei Frau Zitz, Zeuna Hofmarkt 1; Karl Käse, Merseburg, Seitenstraße 9, bei Max Schneider, Schmalestraße 19; Erich-Günther Günther, Ind. Hoch, Merseburg, Namburger Straße 35, bei Sollenia, Reichs-Anhalt, E-Ligne 13; Charlotte Pratz, Geisa, Erdling 17, bei Firma Schrag, Bahnhofstraße 17; Gustav Kuhnert, Merseburg, Zeithstraße 35, bei Firma Zunderbach, Götthardstraße 35; Max Franzendorf, Bad Nauendorf, Namburger Straße 16, bei Seccania, Markt-Vertrieb, Sand 24.

Die auf heimische Firmen ausgefertigten Gutscheine im Gesamtwert von 275 Mark können von den Gewinnern vom 3. Feiertag an, also ab Dienstag, dem 27. Dezember an Schalter unserer Hauptgeschäftsstelle in der Bäckerstraße abgeholt werden. Die Scheine müssen bis zum 6. Januar bei den betreffenden Geschäften einstecken sein! Allen glücklichen Gewinnern gratulieren wir — und jenen, die diesmal leer ausgingen, wünschen wir mehr Glück im neuen Jahr!

Verlag des „Merseburger Tageblatt“

Mitrag-Wochenchau.

In der Weihnachtszeit ist es eine besondere Aufgabe des Mitarbeiters, die in die Themen zu behandeln. So war es dementsprechend, daß Herr Rühl aus Zeuna, der am letzten Tage bei der Deutschen Welle gesprochen hatte, auch im Mitteldeutschen Rundfunk zu Wort kam und die besondere Rolle des Ertragszuges und seiner Bewohner schilderte. Tags darauf unterhielt sich Regierungsrat Goppel-Weimar und Kreisarzt Dr. Meuter-Mühlhaff über Minderleben in Thüringen. Wieder wurde die Not eines ganzen Volkes, die sich kaum noch regieren lassen, an anschaulichen Beispielen aus dem Leben deutlich. — Am letzten Abend wurden in Ergänzung dazu Herbilder von weinmadischen Arbeitstätten im Erzgebirge und auf dem Thüringer Wald gezeigt.

Freilich bleiben gerade in sozialer Beziehung nach wie vor viele Wünsche offen. Die Mitrag gibt sich gewiß Mühe, den mannigfachen Interessen zu entsprechen. Sie übermittelt in ihrer Erwerbsblätter in und e fast täglich ein bestimmtes Maß praktischer Wissens an viele Hörer, behandelt Fragen der Krankenversicherung usw., erteilt reichhaltigen Unterricht in Sachverständigen bringt auch an jedem Donnerstag eine Arbeiterblätter das letzte Mal fand ein Vortrag „Arbeiterhilfe und Winterputz“ an dem Programm und überträgt sonst manderlei Beiträge und Zeitfragen, die irgendeine auf das soziale Gebiet hinüberziehen. Wenn kommt es nur selten zu Erörterungen und Meinungen, die auf Seiten der Hörer zu einem Erleben werden. Gerade so, als ob alles auf das Wissen und auf die Wissensvermittlung anfünd! Viele Darbietungen, wie a. B. neulich das achtmitteltel Vortrag über den Leipziger Verein für Volkswohl und

die von ihm unterhaltenen Redaktionsanstalten, sind so lokal, als daß sie Interesse auch bei einer größeren Hörerschaft finden könnten. Dann wieder scheint man sich auch sonst über die Reichweite eines achalmern Vortrages oder einer auf dramatischem Wege erteilten Vortragführung (!) durcheinand nicht im Klaren zu sein.

Nun jeden Fall gibt es noch immer zahlreiche Möglichkeiten, die entweder überhaupt nicht erfaßt oder sonst doch wenigstens nicht entsprechend ausgenutzt werden! Wir haben an dieser Stelle immer wieder Gelegenheit — nicht zuletzt in sozialer Beziehung — Lebenswirklichkeit Fragen geordert. Wir melange, daß es Klagen über die Not der Hörer in ein hartes soziales Gebot innewohnen kann. Wir haben verschiedentlich daran erinnert, daß Valentiepiele rundfunkgemäß sein

Rundfunk

- 5.30: Aus Zeuna im Erzgebirge: Christoph.
- 6.00: Namburger Hofkonzert.
- 6.55: Aufzeichnung: Übertragung des Giedens aus des Berliner Doms.
- 11.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 11.05: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 11.10: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 11.30: Weihnachtsfeier: Zeitschrift.
- 12.05: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 12.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 12.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 12.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 13.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 13.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 13.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 13.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 14.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 14.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 14.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 14.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 15.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 15.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 15.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 15.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 16.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 16.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 16.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 16.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 17.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 17.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 17.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 17.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 18.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 18.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 18.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 18.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 19.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 19.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 19.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 19.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 20.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 20.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 20.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 20.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 21.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 21.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 21.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 21.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 22.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 22.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 22.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 22.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 23.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 23.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 23.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 23.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 24.00: Zeitschrift: Zeitschrift.

und, weil die Späterer vorziehen um ihnen bei der Sache sind und deshalb näher an den Hörer herankommen, zugleich ein hohes Maß sozialer Werbefraucht enthalten können. Wir denken ferner an die Singebewerben a die bei der Mitrag eigentlich überhaupt noch nicht zur Geltung gekommen ist und doch gerade in der zurückliegenden Adventszeit so gut in das Programm hineingepaßt hätte.

Wir vermehren aber vor allen Dingen das auf Seiten der Mitrag abgeleitete kleine klare Haltung und sein klarer Weise erkennen wird, die sich als tragender Grund für die verschiedenen sozialen Beiträge, Beiträge, Zeitfragen — nicht zuletzt die Hörer — erweisen könnten. Und das ist gerade in dem sozial so komplizierten mitteldeutschen Zeitschrift besonders bedeutsam!

Dr. E. S.

Leipzig, Sonntag, den 25. Dezember.

- 5.30: Christliche Übertragung aus Schmalzberg.
- 7.00: Frühkonzert. Das Erwerbslosen-Orchester Dresden. Dirigent: Hans Franke.
- 8.30: Orgelfonzert.
- 9.00: Giedenkonzert.
- 9.30: Bergkonzert. Weihnachtslieder und Segen.
- 10.45: Einführung in die Bachkantate am 10. Uhr.
- 11.05: Anrede zum Weihnachtsfest. Professor Dr. Albert Debo Müller, Merseburg.
- 11.30: Weihnachtsfeier. Kantate zum 1. Weihnachtstag. Dirigent: Albert Debo Müller, Merseburg.
- 12.15: Mittagskonzert. Die Dresdener Philharmonie. Dirigent: Generalmusikdirektor Werner Kabisch.
- 13.00: Zwischenpause. Aufschichte am des Schiffsingenieur in Oberberglitzsch, i. G.
- 14.00: Weihnachtsfeier und Zeitschrift.
- 14.05: Was wir bringen. (Das Programm der Woche.)
- 14.30: Erhard Wölke. Eine Weihnachtsfeier. Dirigent: Erhard Wölke.
- 15.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 15.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 15.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 15.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 16.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 16.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 16.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 16.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 17.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 17.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 17.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 17.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 18.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 18.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 18.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 18.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 19.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 19.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 19.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 19.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 20.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 20.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 20.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 20.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 21.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 21.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 21.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 21.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 22.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 22.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 22.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 22.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 23.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 23.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 23.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 23.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 24.00: Zeitschrift: Zeitschrift.

2. Weihnachtstages.

- 6.15: Jungmannschaft.
- 7.00: Frühkonzert.
- 8.00: Namburghörschkonzert.
- 8.30: Orgelfonzert.
- 9.00: Morgenkonzert. Die Kapellkinder der Protestantische zu Dresden. Leitung: Joseph Wagner.
- 10.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 10.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 10.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 10.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 11.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 11.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 11.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 11.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 12.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 12.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 12.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 12.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 13.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 13.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 13.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 13.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 14.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 14.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 14.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 14.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 15.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 15.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 15.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 15.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 16.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 16.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 16.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 16.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 17.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 17.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 17.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 17.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 18.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 18.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 18.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 18.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 19.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 19.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 19.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 19.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 20.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 20.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 20.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 20.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 21.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 21.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 21.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 21.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 22.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 22.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 22.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 22.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 23.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 23.15: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 23.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 23.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 24.00: Zeitschrift: Zeitschrift.

26. Dienstag, den 27. Dezember.

- 6.15: Jungmannschaft.
- 6.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 7.00: Frühkonzert.
- 8.00: Neue Nachrichten.
- 8.30: Deutscher Zeitschrift.
- 9.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 9.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 10.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 10.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 11.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 11.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 12.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 12.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 13.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 13.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 14.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 14.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 15.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 15.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 16.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 16.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 17.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 17.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 18.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 18.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 19.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 19.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 19.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 20.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 20.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 21.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 21.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 22.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 22.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 23.00: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 23.30: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 23.45: Zeitschrift: Zeitschrift.
- 24.00: Zeitschrift: Zeitschrift.



Aus Merseburg.

Weihnachtsstimmung.

Auf allen Straßen lautes Treiben. Der grüne Tann hat in die Stadt...

Und geht sich einer durch die Menge... Es geht nur langsam und mit Mühe...

Der Chef, der sonst nicht zu genieschen... Er poltert jetzt nicht gleich darent...

Man ist voll mensichlich schöner Wärme... Nimmst nicht und vereinst sogar...

Man ist im Geantell vereinschlich... Aus einem jeden Auge bricht...

Warum nur, muß ich einmal fragen... Sind wir so gut und wunderbar...

Warum nicht so im ganzen Jahr? Stb.

Schenkt Wohlfahrtsmarken zum Weihnachtsfest!

Ein für jeden passenden Weihnachtsbescherung sind Wohlfahrtsmarken. Es ist ein schöner Gedanke...

Die Wohlfahrtsmarken sind in diesem Winter besonders hübsch ausgefallen... Winterbekannte deutsche Burgen und Schlösser...

Frohe Weihnachtsfeier beim Kampftunp junger Deutschnationaler.

Der Merseburger Kampftunp junger Deutschnationaler veranstaltete dieser Tage in seinem Vereinsheim die erste Weihnachtsfeier...

Weihnacht im Kindergarten.

Weihnachtsgesänge aus Kinderlichen drängen gehern nachmittags aus dem Heim des künftigen Jahres...

Arbeitsgemeinschaft Schwarzweißrot.

Der Stadt-Im, Ortsgruppe Merseburg: Am 1. Weihnachtstierstag ab 8 Uhr abends im Kasino...

Joh. 3, V. 16 „Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“

Jedes unserer großen christlichen Feste hat seine besondere charakteristische Eigenart. Wenn ist das Fest des Sieges des Lebens über den Tod...

Gewiß, hier liegt die Zweifel ein: Sollte Gott wirklich ein Gott der Liebe sein, wenn er all die Unerechtigkeiten und Verbrechen, die Unglücksfälle und Grausamkeiten im Kampf ums Dasein...

Rein, wir kommen mit solchen Betrachtungen nicht weiter! Im Natur- und Menschenleben kommt Gottes Wesen nicht ohne Enttarnung...

Was trieb denn Gott dazu, uns Jesus zu senden? Doch der Wille, einen Menschen unter uns aufzuwecken...

So hat Gott erreicht, was sein Zwang und sein Gesetz erreichen konnte, nur diese Liebestat der Sendung Jesu...

Heiligabend heute und einft.

Alt-Merseburgisches nach Großmütterleins Erzählungen.

Nach Wochen vermehrter Arbeit, zuverlässigem Glauben und froher Erwartung ist der heilige Abend schnell herangekommen...

Hier kommt ein stolzer Vater mit einem Schatzkoffer unter dem Arme, womit er seinen hoffnungsvollen Sprößling beglücken will...

Die Sparkassen müssen von allerlei Aufhebungen zu berichten: das Geld hängt wieder an zu rollen! Alles in allem muß auch der Weihnachtsgesicht ganz leidend noch geläutert...

Wir schreiben das Jahr 1849. Unten in der umgebenden Umkleidekabine der Mutter über ihre kleine Arbeit gebend...

Das Jüngste muß mit Würmleins wohlverwahrt im grünblauen Kissenkissen. Da haben sie nun den Sonntag ab und ab...

Diese Kompanie wird von der fleißigen Mutter rellig ausgehnt. Ungehörig fliegen über blanke Nadeln in der Stunde...

Das rasche Spielzeug allein, was der Vater in stillen Nachstunden lustvoll angeschlitten, ausgelagert, bunz gemalt und durch...

Man ist es Heiliger Abend geworden und die frühe Dämmerung bricht schnell herein. Auf einmal strahlt hell und grell die Glode...

Witterleins sind die Kinder von ihrem Dämmergert gartest und ihre fachen Kinderbliden Geschickler brauchen im...

Witterleins sind die Kinder von ihrem Dämmergert gartest und ihre fachen Kinderbliden Geschickler brauchen im...

lieber fingen.“ Eward und Louise legen sich an das tafelformige Klavier und spielen vierhändig die Begleitung...

Domvikar Westfahl wird Pfarrer in Merseburg.

Wie wir erfahren, hat der Erzbfisch von Baderborn als Nachfolger des kürzlich von Merseburg geschiedenen Pfarrers der katholischen Gemeinde...

Domvikar Westfahl ist am 13. Mai 1891 in Arolsen geboren und besuchte das Gymnasium in Arolsen und Weiden...

Stimmungsvolle Weihnacht im Kindergarten des St. Josephsheim.

Am Donnerstag nachmittag fand im überfüllten Saale des Josephsheim die diesjährige Weihnachtsfeier des Kindergartens statt...

Am 2. Feiertag zur „Rolle von Stambul“.

Es sei nochmals auch an dieser Stelle auf die beiden Vorstellungen am 2. Feiertag im großen Saale des „Tivoli“ hingewiesen...

Drei greise Weihnachtskinder.

Am 78. Geburtstag begeht am 1. Weihnachtstierstag Frau Wilme Henriette Rothe, wohnhaft Obere Breite Straße 8...

Allerlei Familienfeste.

Frau Ida Helm in a. n. g. geb. Voigt, Carlstraße 13 wohnt, feiert am heutigen Tage ihren 86. Geburtstag...

Beleuchtungskörper umgeriffen.

Heute früh gegen 4 Uhr geriet ein Beleuchtungskörper in der Wöhlenerstraße vor der grünen Linde ins Schlingeln...

Wettervorhersage bis Sonntag: kühlige Winde.

Wettervorhersage bis Sonntag: kühlige Winde, im ganzen Gebiet, vorübergehend etwas wolkig...

Turnen Sport-Spiel

Sportnachrichten des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt) / / Sonnabend, den 24. Dezember 1932

Ruhige Fußball-Weihnacht!

Merseburg wäre am den Weihnachtsfesttagen demnächst ohne Fußballspiel geblieben. Weniger, weil es unseren Vereinen an guten Willen feil, sondern der mäßigen Verhältnisse wegen. Dem festlichen Brauch, an hohen Festtagen große Spiele zu veranstalten, kann man heute nicht mehr halten, da hierzu die Finanzlage zu schlecht ist. Und weniger wertvolle Spiele haben deswegen wenig Sinn, weil das Festtagsmüdigkeit kein Interesse hat. Ein diktatorischer Entschluß muß aber an den Festtagen dabei sein.

So war es ganz natürlich, daß sich Freußen und der VfL auf ein Derby ihrer Mannschaften einigten. Dieser Vtr Kampf ist ja auf Jahre hinaus die Zugkraft gefestigt, so daß auch diesmal nur die Platztage einige Schwierigkeiten bereitere. Freußen kennt seinen Platz und der VfL weiß, was ihm darauf unter Umständen blüht. Diese Bedenken wurden aber zurückgestellt und so wird

man sich am ersten Feiertag zu frühlichem „Jagen“ zusammensinden. — Auch in Neumarkt gibt es morgen ein reizvolles Treffen. Hier tritt die Liga der Spielvereinigung gegen Beuna an. Da die Beunener noch immer begründete Klageausstellungen haben, ist noch gar nicht raus, ob Neumarkt auch diesmal mit einem Unentschieden davonkommt.

Auch in der 16. Klasse ist man nicht vollschäftigt. Kayna weiß am 1. Feiertag bei der Spielbgl. Giesleben, deren Spielstärke im hierigen Verhältniß gegen Neumarkt zu Tage trat. — Beuna tritt am 2. Feiertag auf eigenem Platz gegen Gölse aus dem Saale-Estergau, nämlich Nauendorf an, während eine kombinierte Elf von Wölfen nach Wegwitz fährt. Meuschau fährt während der Feiertage nach außerhalb. Wölin die Neße geht, konnten wir leider nicht in Erfahrung bringen. Unbeschäftigt bleiben Mäheln und Braunsdorf.

Ortsderby in dritter Auflage

Breußen—VfL.

Bekanntlich standen sich die beiden Ortsgegner erst vor kurzem wieder auf dem Freudenplatz gegenüber. Man trennte sich in diesem „jweiten“ Ortsderby unentschieden, während im ersten der VfL mit 2:0 siegte. Die Breußen waren auf ihrer Kampfstärke in allen bisherigen Punktspielen und auf die härtesten Mannschaften des Gauces ein geschickter Gegner. Bis morgen sind die Klaffen unumstößlich verteilt, da die beiden Mannschaften nicht ihre härteste Streitmacht zur Stelle haben. Die Mannschaften sehen sich folgend aus:

- | | |
|----------|---|
| Freußen: | Kalpe |
| | Koch Kaiser |
| | Hietme (Hto) Kuntz Hesselbarth |
| | Bege Meister Weße Bretschneider II Höhn |
| | Freuchmeister Fritzsche Kluge Smaaschna Kifer |
| | Kabermann Vorr Wänscher |
| | Düne Angler |
| VfL: | Meindie |

Ans der Stammmannschaft der Breußen sehen also Janßen und Freuchneider I, während dem VfL mit Wivon, Knoch und Sander drei seiner besten Spieler im Feiertagsurlaub weilen. Die beiderseitigen Hintermannschaften sind sich gleichwertig. Sei den Kämpfern ist die Aufstellung des VfL. bedenklich, da Kabermann doch etwas zu mäßig geworden sein sollte, um den sehr beweglichen Freuchneider Wegemeister auf die Dauer halten zu können. Bietze kommt, mit dem klaren klapprigen Referenten vor, technisch und taktisch ein gutes Stützglied. Am Sturm kann man mit Gleichwertigkeit der Parteien rechnen, denn auch der VfL. in diesem Mannschafsteil die älteren Praktiker besitzt.

Eine Vorausgabe möchte wir uns verlagern, da wegen der Hoffnung Auszubereiten, daß der wirklich bessere gewinnt und die vielen Zuschauer die Leistungen beider Mannschaften ihre Anerkennung nicht verlagern.

Neumarkt—Beuna

Beuna ist neben Kayna die gefürchtete 16. Mannschaft des Gauces und augenblicklich Tabellenführer. Da aber Neumarkt am letzten Sonntag gegen Kayna nur unentschieden spielen konnte, sind in diesem am 1. Feiertag stattfindenden Treffen alle Möglichkeiten offen. An Erfahrung dürfte die Spielvereinigung dem Gegner glatt überlegen sein. Auswärten ist jedoch, aus dieser Hinsicht die große Kampfstärke der Beunener aufzuwiegen. Mit einem spannenden Spiel, das bis zur letzten Minute untrübten sein wird, ist auf alle Fälle zu rechnen. Die Begegnung steigt um 14 Uhr auf dem Wendtorfer Sportplatz.

Neumarkt (M.).—Beuna 2. Dieses Spiel geht der Begegnung der 1. Mannschaften voraus und dürfte mit einem Siege der Neumärker enden.

Kayna in Eisleben

Die Kaynener folgen am 1. Feiertag einer Einladung der Spielbgl. Giesleben. Im hierherübergezogenen Eisleben die Rolle eines Favoritenridders und sind auch in diesem Satz besser als je zuvor. Neumarkt konnte im letzten Fußballspiel nur knapp triumphieren. Die Geiseltaler, mit mehrfachen Erfolgen, haben deshalb mindestens einen gleichwertigen Gegner vor sich. Es wäre schon ein Erfolg, wenn sie mit einem Unentschieden heimkehrten.

Beuna—Nauendorf.

Die Gäste gehören der 2. Klasse des Saale-Estergaus an und werden höchstwahrscheinlich von den Beunener eine Niederlage hinnehmen müssen, wenn sich bei diesem letzten

hartkneifigen Folgen aus dem Spiele des 1. Feiertages bemerksbar machen.

Müssen komb. — Wegwitz.
Da Wegwitz augenblicklich in guter Form ist und Wölfs Mannschaft überlegen aus der 2. Elf entnommen ist, halten wir den Ausgang des Spieles für offen.

VfL. Merse — Meuschau I.
Der VfL. tritt erstmalig mit dem neuen Mann Spiel an und wird gegen Meuschau auf alle Fälle einen schweren Stand haben. Das Treffen findet am 2. Feiertag im Ausgang statt.

Spiele der unteren Klassen

- 1. Feiertag:**
Freußen: 1. — VfL. 1. u. 2. Kn. gegen Beuna 1. u. 2. (häuslich Freudenplatz).
Beuna: 1. u. 2. Kn. gegen Freußen 1. u. 2. in Merseburg, zum. — Wendtorf in Beuna.
2. Feiertag:
VfL.: 3.—Gölse 1. (Außgarten). 1. Jun.—Freußen (Freudenplatz). 2.—Freußen (Außgarten). 2. Kn.—Freienleben (Außgarten).
Freußen: 4.—Neumarkt 4. in Merseburg, 3.—VfL. (VfL.—Platz).
Kayna: 3.—Beuna 3. in Kayna.
Beuna: 3.—Kayna 3. in Kayna.

Schmeling—Baer unterzeichnet.

Den neuesten Verbindungen aus Neuport zufolge hat Joe Jacobs als Bevollmächtigter Max Schmeling zum Doppelpasswort mit dem jungen Deutschamerikaner Max Baer unterschrieben. Veranstalter des Treffens in der letztere Schweizerische Staatsfeier. Joe Dempsey, als Austragsorganisator kommt in erster Linie Chicago in Frage.



Max Baer.
Schmeling's nächster Gegner.

Wer wird Deutscher Meister im Halbschwergewicht?

Erich Seelig und Adolf Witt im Kampf.
Von den verschiedenen Vorkampfanstellungen, die für die Feiertage angelegt sind, erhebt sich das Hamburger „Kämpfer“ am 26. Dezember das meiste Interesse. Im Mittelpunkt des Hamburger Programms steht der Kampf zwischen dem deutschen Mittelgewichtsmeister Erich Seelig und dem starken Adolf Witt um den Titel eines Deutschen Meisters der Halbschwergewichtsklasse. Das Seelig in diesem Kampf tritt, ist gewissensmäßig ein Vorbehalt, zu dem man nach dem völligen Verlassen des Titelkämpfers kurz vor dem Kampf zwischen dem Deutschen Meisterschlichter Seelig und Adolf Witt, die Seelig zur übrigen Zeit keine Vorbereitung um die Halb-

Zweimal Mitteldeutschland gegen Ungarn.

Am 18. Januar in Leipzig.

Der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine hat seit seiner letzten Spiel gegen die ungarische Fußball-Nationalmannschaft abgelehnt können. Der erste Kampf findet, wie bereits berichtet, am 15. Januar in Dresden statt, dann folgt noch ein zweites Spiel, das am 18. Januar in Leipzig zur Durchführung gelangt. Beide Male stehen den Unfern mitteldeutsche Fußballmannschaften gegenüber. Am 22. Januar treten die Ungarn dann in Paris den Länderkämpfern gegenüber.

Deutsche Beteiligung erwünscht.

Am Fußball-Weihnachtsfest am den Internationalen Pokal.

Bereits Verarbeiten wurde in Erwägung gezogen und Deutschland für die Teilnahme am Internationalen Coup, an dem bisher nur Italien, Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei und die Schweiz beteiligt sind, teilzunehmen. Derzeitige Teilnahme an dem Internationalen Coup ist dem Verband in der Schweiz fraglich geworden, um so größer wurde natürlich das Interesse der Unfern Länder ein an dem Coup für die Beteiligung zu gewinnen. Wegen seiner zentralen Lage kommt Deutschland in allererster Linie in Betracht. So werden die Italiener nicht nur reichlich Spieler für ein Turnier in Italien in Bologna suchen, die anwesenden Vertreter des Deutschen Fußball-Bundes für diesen Plan zu begeistern. Vertreter der dortigen Fußball-Nationalmannschaft sind im Jahre der Weltmeisterschaftsdurchzuführen.

Turner—Sportler

Während der Weihnachtsfeierzeit ist im Lager der Turnerhandballer wenig Betrieb. Am 1. Feiertag ist 1885 Galt beim VfL. mit 3:0. und VfL. Am Spiel der 1. Mannschaft traf es hier zu einem interessanten Treffen kommen, dessen Ausgang völlig offen ist. Den Platzvorteil der Sportler werden die hier im Feldspiel wieder wecheln. Am 2. Feiertag ist die Turner. VfL. Galt bei 3:0. Beuna und wird in diesem Spiel den Stärkeverhältnis zwischen Gruppe C u. D

1885 weilt bei VfL.

Am 1. Feiertag vormittag steigt im Außgarten der schon seit länger Zeit erwarztet Großkampf zwischen den Sportlern und Turnern. Zum letzten Male standen sich beide Gegner beim Winterturnier des VfL. gegenüber. Hierauf ist diese Entscheidung zurückzuführen? Auf die Hintermannschaft des VfL. am wenigsten, das Schmerzmittel der Elf ist und bleibt augenblicklich der einig geschickteste Sturm. Hier muß der Seelig angelehrt werden. Zahlreiche Umstellungen haben, wie die letzten Spiele zeigten, wenig Zweck zumal ja dieselben Leute wie früher zusammen spielen. Es kann also nur am Selbstvertrauen fehlen. Wir hoffen also diesmal, das sich die Blauweissen ihrer Aufgabe bemächtigen. 1885 erscheint in härtester Besetzung, nur für Böcker spielt Wolgast als Wäuer, dafür Wählmann in der Ver eibung und als W. spielt Kuhnert für Steinberg. Beide Gegner werden ihr äußerste hergeben um als Sieger den Platz zu verlassen. Als Schiri steht in U. u. C. Weigenfels ein ausgezeichneter Spieler zur Verfügung, so daß auch in dieser Beziehung Gedächtnis für einen einwandfreien Verlauf des Spieles gegeben sein sollte.

Vorher treffen die Nevenen beider Vereine aufeinander. Auch hier sollte es zu einem überaus interessanten Kampf kommen.

Breußen—VfL (omb).

Beide Gegner treten sich am 2. Feiertag im Freudenplatz gegenüber und wenn nicht alles trügt, wird man einen interessanten Kampf zu sehen bekommen, der auch keine Werberkraft nicht verhehlen sollte. Am Freitag, den 23. Dezember, wird die Freußen Nevenen freigeht bleiben. Diesmal wollen die Turner nur Revanche nehmen, die aber nur gelingen sollte, wenn ihre Elf zu geschlossener Leistung ausfällt. Auch der VfL. tritt auf dem Freudenplatz im Freudenplatz gegen die Turner immer in Hofmann, am vergangenen Sonntag schliefen sie die Reserve der 1885, und werden auch diesmal nichts unversucht lassen, um als Sieger den Platz zu verlassen.

Freien Frankleben bei. — Meiszip 1.
Am 2. Feiertag weilt Meiszip im Freienleben um gegen die dortige Reserve ein-

Ernst Berger†

Am den frühen Morgenstunden des Festabendtages verstarb in Merseburger Stranzenhaus unter langjähriger Mitarbeit Ernst Berger. Der Verstorbenen hatte sich am vorherigen Sonntag bei einem von ihm geleiteten Fußballspiel eine Mandelentzündung zugezogen zu der im Laufe der letzten Woche Scherak hinzutrat. Leider war eine Rettung des im hohen Mannesalter stehenden Sportlers nicht mehr möglich. Mit allen, die ihn kannten, trauert der Saalegau an einen feiner bewährten Schiedsrichter und der V.C. Freußen um sein langjähriges Vorstandsmittel. Der Verstorbenen zeichnete sich durch streng nationale Einstellung aus und vertrat sich allseitig großer Beliebtheit. Ernst Berger wird bei uns unergessen bleiben.

Neun Mannschaften für das Dortmund-Hochtagsturnen vorpflichtet.

Die Teilnehmerliste für das in der Zeit vom 6. bis 12. Januar stattfindende Hochtagsturnen in der Turnerschaft Westfalen ist bald komplett. Folgende neun Mannschaften sind bereits fest verpflichtet worden: Borussia-Duisburg, Borussia-Mönchengladbach, Borussia-Lünen, Borussia-Siegen, Borussia-Dormund, Borussia-Elberfeld, Borussia-Frankfurt, Borussia-Köln und Borussia-Wuppertal.

Der HVW. bei den HVZ-Kennern.

Vom Gauverband Deutscher Handballvereine in der Handballerunion ist die Mannschaft für die vom 6. bis 13. Februar in Innsbruck stattfindenden HVZ-Kennern ausgewählt worden. Es sind dies (Güter, Hüttermann (Schelme), Will Siebert, W. Wölfe, W. Wölfe (Schiedsrichter), Fritz Lauer, W. Wölfe und Dorn (Polizei). Somit kommt noch eine Beteiligung für Wölfe und Slaton, deren Ausreise jedoch erst im Januar erfolgen wird.

feststellen können. C. Höchst. Dürrenberg hat am 2. Feiertag Leipziger Gäste, und zwar die hiesigenen Böhlitz-Ehrenberger Turner. Hier werden die Dürrenberger kaum eine Niederlage heraufzuberufen. Am gleichen Tage treten die Reservisten des VfL. bei Freußen gegenüber. In diesem Spiel wird es sehr heiß zugehen. — Weiter findet am 1. Feiertag im Mäheln ein Heim Spiel der Turner des Ortsderby zwischen D. Wölfe und Sportring Mäheln statt.

Ortsderby in Mäheln.

V. Mäheln—Sportring Mäheln.
Mähelns Handballgemeinde hat am 1. Feiertag ihren großen Tag. Das ist schon lang erwartete Treffen der Gegner aus dem Turner- und Sportring Mäheln auf dem Platz der Turner vor sich. Das Spiel hat jedes Jahr eine große Sportgemeinde auf die Beine gebracht, und wird auch in diesem Jahr seine Anziehungskraft nicht verlieren. Der Spielstärke annehmen sich sich beide Gegner ebenbürtig. Das letzte Derby gewonnen die Turner 10:7. Diesmal sind die Chancen gleichverteilt, denn beide Mannschaften erstarben sich in den Punktspielen gute Plätze. Mäheln hat den besseren Sturm und Mäheln die bessere Hintermannschaft. Das Spiel beginnt um 2:30 Uhr und wird von Rude (Reifenfels) geleitet.

Großkampf im Geiseltal.

Am feinen Mähelngern eine Weihnachtsfeier zu bereiten hat HV-Beuna am 1. Feiertag den Wt. Meister Turn. VfL. nach Beuna verpflichtet. Es ist dies ein Wälspiel der Serie wo Beuna „15 mal“ hintereinander geschickt blieb! Es gilt für die Turn. VfL. die 111. Niederlage mitzumachen. Es gelingt, ist fraglich? Bekanntlich liefert Beuna in den Freundschaftsspielen immer viele großen Kämpfe, und da die Turn. VfL. hier auf bei in Hofmann befindet, wäre es verheißt, schon einen Sieg im Voraus zu bestimmen. Ausschlaggebend dürfte wohl die beiden Hintermannschaften sein, da sich beide Stürmerlinien gleich sind. Beginn 2:30 Uhr. Vorher treffen sich die Mannschaften beider Vereine. End da sich am 2. Feiertag die Jugend- und Stadtmannschaften beider Vereine gegenüberstehen, kann man die Spiele als einen Klubkampf betrachten.

Kayna—Cyp. Eisleben

Zusammen mit der Fußballer sind die Handballer Kaynas Gegner der Spielbgl. Eisleben. Die Gastgeber sind in den letzten Jahren immer Gaumeister im Halbschwergewicht gewesen. Trotzdem schied wir die Spieler der Kayna höher ein und errangen deshalb einen Sieg, trotzdem die Wölfe mit Erfolg sahen.

Um den Fortbestand der Kavia-Deffau

In Halle haben am Mittwoch wegen der Kavia-Deffaufabrik in Deffau-Altendorf...

am Ende des Geschäftsjahres wieder zu erörtern...

Auch Bernburg

Hatte in letzter Zeit, was die Erhaltung einer immerhin recht ansehnlichen Industrie anlangt...

ein großer Schaden für die deutschen Firmen erwandte...

Riebed-Bier.

Sie die Verarmung mittel, ist der in den letzten Tagen eingetretene Anrückgang der Aktien der Leipziger Bierbrauerei...

„Direkt“-Schuh im Konkurs.

Die Geschäftsräume der Schuhfabrik „Direkt“-Schuh, die seit dem 1. März 1932 im Konkurs steht...

Staatliche Hilfe für Weiterführung des Harzgeroder Eisenwerkes?

Zur Auffassung des Eisenwerkes v. Wener jr. & Co. in Harzgerode hatte die endgültige Schließung des Werkes am 31. Dezember angeht...

über Vorkaufsanleihe Serie IV, der 2. Dividenden-Voranschläge der Jerrite für den Reichsbank-Gruppe II...

Ende der deutsch-russischen gemischten Gesellschaften.

Am 24. Dezember sind in Moskau gemeldet, daß die Sowjetregierung beschlossen hat, die unter Mitwirkung einer deutschen Firma gegründete „Gussgerot“-Anstalt...

Table with 2 columns: Berliner Produktentwürfe vom 23. Dezember, listing various goods and prices.

Table with 2 columns: Leipziger Produktentwürfe vom 23. Dez., listing various goods and prices.

Table with 2 columns: Berliner wachsende Wertpapiere vom 23. Dezember, listing stock prices.

Table with 2 columns: Goldplandrie, Wertbest. Anleihen, listing bond prices.

Table with 2 columns: Leipziger Börse vom 23. Dezember, listing stock prices.

Abhängigkeitszahlung auf die Reichsbahn-Vorkaufsanleihe-Dividende.

Am 24. Januar 1933 werden bei der 13. Dividenden-Voranschläge der Jerrite für den Reichsbank-Gruppe I...

Berliner Börse vom 23. Dezember

Large table containing market data for the Berlin Stock Exchange, including various stocks, bonds, and commodities.

Heimatblätter für das Merseburger Land

Beilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) am 24. Dezember 1932

Kaiser Otto des Großen Beziehungen zu Merseburg.

Von H. D. Reuherz / Vortrag, gehalten beim Merseburger Verein für Heimatkunde.

1. Fortsetzung.

Als Otto I. jenen am Morgen des 10. August, dem Tage des heiligen Laurentius, mit großer Begeisterung auf allen deutschen Gassen auf dem Festtage bei Angsburg samstagsfest gegenüberstand, fiel er auf seine Knie und betete — sicherlich auch im Andenken an den großen Heiden, den im Frühjahre 933 sein Vater am Heuschneeberg bei Merseburg über die Ungarn erlitten hatte: Herrgott, ewiger König der Könige und Herr der Herrscher, beherrsch' den Reich, der auf dich hoffen, Schrecken herer, die dir widerstehen, verleihe den Sieg denen, die auf dich vertrauen, zerschmettere die Auersicht der Aufwiegler. Herr, wenn Du durch Vermittlung Deines erhabenen Märtyrers Laurentius, der einst am heiligen Tage die Brust des Tyrannen übernahm, mir, der ich den Verfall Deiner heiligen Kirche besorge, als Trost für meinen Schmerz den Sieg über dieses trotzig Volk verleihest, wird, so werde ich den Palast, welcher in Merseburg für mich gebaut wird, Deinem dir wohlgefälligen Märtyrer Laurentius anbieten und Deines Namens Ehre weihen und erhöhen zur Würde eines Bistums." (Merseburger Bischofschronik).

Otto trug einen glänzenden Sieg davon: die ungarischen Heerführer wurden fast völlig vernichtet! Aber auch viele deutsche Soldaten waren im Kampfe gefallen, unter ihnen Ottos Schwagerherzog Adalard, der Herzog von Franken. Otto hatte durch den Sieg auf dem Weichse nicht nur Deutschland, sondern ganz Mitteleuropa von den ungarischen Heerführern befreit, die es länger als ein halbes Jahrhundert verheert hatten; sie wagten in der Folgezeit keinen Einfall wieder in deutsches Gebiet!

Nach diesem Siege begann König Otto alsbald an der Erfüllung seines Wunsches zu arbeiten. Die Gründung des Merseburger Bistums war sein vornehmster Gedanke des Königs gewesen, der ihm allein durch die große Not und Gefahr, die seinem Lande einzuwehen drohte, wurde als ihm niemals ein von ihm längst gefasster Entschluß, die Sicherung und Erweiterung der Grenzen nach Osten hin noch auf andere Weise herbeizuführen als durch das Schwert, nämlich durch die Missionstätigkeit von geistlichen Zeitkämpfern aus. Während die Markgrafen durch das weltliche Schwert die Arbeit der christlichen Sendboten unterstützen sollten, sollten die Missionare den hartnäckigen Sinn der Heiden brechen, das Christentum

ausbreiten und damit die Macht des Reiches im Innern wie nach Außen hin gefestigt werden.

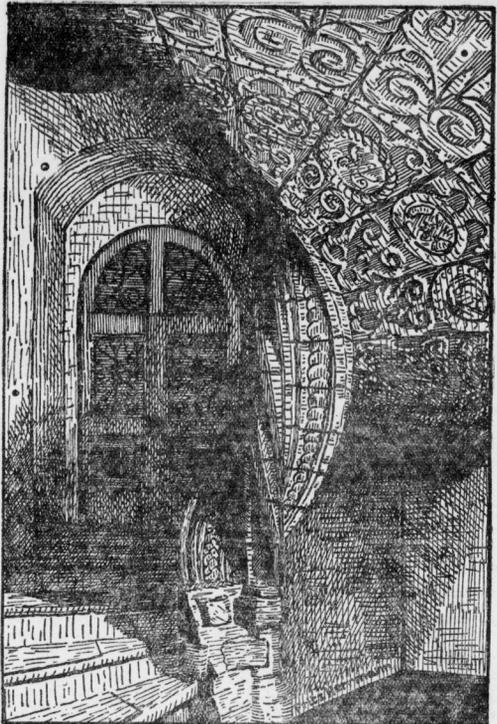
Zuerst ging Ottos Wunsch dahin, das im zweiten Jahre seiner Regierung von der Gemahlin Elsbeth gegründete Moritzkloster zu Merseburg mit einem Erzbistum zu verbinden, dem dann die zu gründenden Bistümer Merseburg, Zeitz und Weitz zu unterstellen wären. Otto, der hierzu die Verlegung des Halberstädter Bistums nach Magdeburg beabsichtigte, landete daher den Abt Hadamar als Boten von Fulda nach Rom, das dieser dort über beide Pläne mit dem Papst Agapet verhandelte. Hadamar, ein alter Diplomat, erreichte tatsächlich, daß Rom sein Ziel und kehrte mit einer päpstlichen Bulle zurück, welche dem Könige freigestellte, die Bistümer nach seinem Willen zu ordnen.

Aber Otto I. hielt sowohl bei seinem eigenen Sohne Wilhelm, den er zum Erzbischof von Mainz ernannt hatte, wie auch beim Bischof Bernhard von Halberstadt, zu dessen Sprengel Magdeburg gehörte, auf einen Widerstand; denn durch die Erziehung des Erzbistums Magdeburg wären beiden Vandalen und Einkünften verloren gegangen. Als Wilhelms Prokurator in Rom anlangte, war Papst Agapet gerade gestorben. Sein Nachfolger beruhte den Erzbischof und verlor sich ihm, Mainz in allen feinen Reden und Ehren zu schenken. So war Ottos Plan in die Ferne gerückt. Doch im Jahre 962 stand näher; denn wenn auch der König schwieg, so hatte er doch die alten Pläne nicht aufgegeben! Während seines zweiten Aufenthaltes in Italien unternahm er neue Schritte zu ihrer Ausführung, und auf Grund neuer Verhandlungen mit Papst Johann XII. in der Peterskirche zu Rom erging dann auch unter dem 12. Februar 962 eine Bulle an alle Erzbischofe, Bischöfe, Äbte und Prälaten, wie ganz allgemein an Klerus und Volk in Gallien, Germanien und Bayern. Sie verordnete, daß beim Magdeburger Münster, das der Kaiser erbaut habe, ein Erzbischof errichtet werden solle, das die neuverleierten Slaven durch seine Suffragane regiere. Zu diesem neuen Erzbistum solle auch ein Bistum Merseburg gehören, das mit einem Münster zu vereinigen sei, welches der Kaiser dort auf Grund eines Gelübdes erbauen werde.

Die Bulle lautet (im Auszuge auf deutsch): Johannes, Bischof, Knecht der Knechte Gottes

an die hochzuverehrenden Mitbrüder, die Erzbischofe, Bischöfe, Äbte, Mönche, Primaten alle Geistlichen und das Volk in Gallien, Germanien und Bayern. — Nun aber ist mit Gottes Hilfe Unser leuchtender und glückseliger Sohn, König Otto, nach der Befreiung der barbarischen Völker, nämlich der Avaren, und anderer mehr, zum höchsten und allgemeinen Heile, auf dem Wir nach Gottes Veranlassung sitzen, gekommen, um zur zureichenden Verteidigung des Reiches der heiligen Kirche Gottes die Würde des Kaisertums und durch

Kaiser der neuen Christenheit erbaut hat... in einen erzbischoflichen Sitz umgewandelt werden, welcher durch Untergebene Suffragane die ganze Herde Gottes leiten und regieren möge. Wir wollen und befehlen durch dieses Privileg, daß das Merseburger Kloster, welches derselbe fromme Kaiser Gott für die Zukunft gelobt hat, weil er die Ungarn niederstürmte, zu einem Bischofsitz erhoben werde, der dem Magdeburger Bistum unterworfen sei. Wir wollen auch leuchtende Brüder, und insbesondere auf Befehl des heiligen Apostel Petrus vor, daß die Erzbischofe von Mainz, Trier Köln, Salzburg und Bamberg der Umwandlung des Magdeburger Klosters in einen erzbischoflichen und des Merseburgers in einen bischoflichen Sitz mit allen Kräften des Verzens und des Seibes antworten und gütiglich zustimmen und die Bischöfe der genannten Kirchen und die Äbte und ihre Nachfolger dem Magdeburger Erzbischof und



Turmtreppe im Merseburger Schloß. (Bild aus dem neuen Kreisalmanach).

Otto Küstermann zum Gedächtnis.

Von Arthur Schwicker.

Der ehemalige Merseburger Domvikar Pastor I. R. Otto Küstermann ist am 15. Dezember 1932 in Naumburg heimgegangen im 65. Lebensjahre. Die Trauerfeier fand am 19. Dezember in der Kirche des heiligen Elisabeths Friedhofes zu Naumburg statt.

Der Name Küstermann bringt allerlei Erinnerungen. Schon von alter Zeit her ist die Familie Küstermann im Pfarramt zu finden, auch in der näheren und weiteren Umgebung von Merseburg, so in Schladbach in Ostth., in Bodelschl., in Wehra, in St. Ulrich und anderwärts. Hochverdient um die Stifts-Merseburgische Geistlichkeits-Förderung ist der Vater des Seimeingegangenen, der weiland Pfarrer in Bodelschl. und dann in Wehra Otto Küstermann (geb. 18. Februar 1837). Er war als Emeritus zu Merseburg am 20. Februar 1913 und ruht auf unserem Altenburger Kirchhof St. Mariä (Abteilung 3). Seine „Historisch-topographischen Streifzüge durch das Hochstift Merseburg“ wie auch seine Mitarbeit an den „Wau- und Wandmalereien des Altstifts Merseburg“ haben bleibenden Wert und sind eine seltener unerhöfliche Quelle für die Heimatforschung. Nicht häufig geschrieben ist auch sein „Jahrbuch durch Merseburg“.

Im Jahre 1865 wurde der jetzt verlebte Otto Küstermann der jüngere geboren, und zwar in Bodelschl., wo sein Vater damals im Pfarramt war, um von dort als Pfarrer nach Wehra berufen zu werden. Von seinem Vater wohl vorbereitet kam der Junge Ostern 1877 auf das Merseburger Domgymnasium nach Naumburg. In Heben Jahren hatte er das Ziel der Matur erreicht und bestand am 3. März 1884 das Maturitätenexamen, nachdem die schriftlichen Arbeiten vom 4. bis 9. Februar angefertigt worden waren. Rektor war damals Dr. Hgms., der 1876—1897 im Amt war und als Emeritus am 22. Februar 1902 in Wehra starb, wo er auf dem dortigen Friedhofes ruht. Seine Berufung bei der Abiturientenprüfung führte Provinzialaufseher Dr. Zott der am 2. Oktober 1891 in Magdeburg starb und auf dem heiligen Stadigottesacker seine letzte Ruhestätte fand.

Küstermanns Konvikturien waren: 1. Willy Fischer aus Salsünbe, Sohn des dortigen Produzenten Fischer, der dann Medizin studierte, 2. Willy Heinecke aus Magdeburg, Sohn eines verstorbenen Kaufmanns, der Philosophie studierte, 3. Max Siedel aus Ungarn, der später in Halle Medizin studierte und als Arzt in Garzburg starb, 4. Bernhard Koberger Sohn des Juweliers Oswald Koberger in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 5. Friedrich Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 6. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 7. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 8. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 9. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 10. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 11. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 12. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 13. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 14. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 15. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 16. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 17. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 18. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 19. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 20. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 21. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 22. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 23. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 24. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 25. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 26. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 27. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 28. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 29. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 30. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 31. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 32. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 33. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 34. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 35. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 36. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 37. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 38. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 39. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 40. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 41. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 42. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 43. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 44. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 45. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 46. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 47. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 48. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 49. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 50. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 51. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 52. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 53. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 54. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 55. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 56. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 57. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 58. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 59. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 60. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 61. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 62. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 63. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 64. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 65. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 66. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 67. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 68. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 69. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 70. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 71. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 72. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 73. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 74. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 75. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 76. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 77. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 78. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 79. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 80. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 81. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 82. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 83. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 84. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 85. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 86. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 87. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 88. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 89. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 90. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 91. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 92. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 93. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 94. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 95. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 96. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 97. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 98. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 99. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 100. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 101. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 102. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 103. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 104. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 105. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 106. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 107. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 108. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 109. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 110. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 111. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 112. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 113. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 114. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 115. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 116. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 117. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 118. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 119. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 120. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 121. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 122. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 123. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 124. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 125. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 126. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 127. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 128. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 129. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 130. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 131. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 132. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 133. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 134. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 135. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 136. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 137. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 138. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 139. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 140. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 141. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 142. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 143. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 144. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 145. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 146. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 147. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 148. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 149. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 150. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 151. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 152. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 153. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 154. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 155. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 156. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 157. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 158. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 159. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 160. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 161. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 162. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 163. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 164. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 165. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 166. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 167. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 168. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 169. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 170. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 171. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 172. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 173. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 174. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 175. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 176. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 177. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 178. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 179. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 180. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 181. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 182. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 183. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 184. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 185. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 186. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 187. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 188. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 189. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 190. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 191. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 192. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 193. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 194. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 195. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 196. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 197. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 198. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 199. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 200. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 201. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 202. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 203. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 204. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 205. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 206. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 207. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 208. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 209. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 210. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 211. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 212. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 213. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 214. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 215. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 216. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 217. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 218. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 219. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 220. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 221. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 222. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 223. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 224. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 225. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 226. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 227. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 228. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 229. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 230. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 231. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 232. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 233. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 234. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 235. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 236. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 237. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 238. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 239. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 240. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 241. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 242. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 243. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 244. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 245. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 246. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 247. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 248. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 249. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 250. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 251. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 252. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 253. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 254. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 255. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 256. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 257. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 258. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 259. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 260. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 261. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 262. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 263. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 264. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 265. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 266. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 267. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 268. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 269. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 270. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 271. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 272. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 273. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 274. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 275. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 276. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 277. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 278. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 279. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 280. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 281. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 282. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 283. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 284. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 285. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 286. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 287. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 288. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 289. Hermann Koberger Sohn des Lehrers in Wehra, der dann in Halle Medizin studierte und als Arzt in Wehra lebte; 290